

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Hfg., die Reklamezeile 45 Hfg. ... Bezugspr.: Monat d. Post M 1.20 einchl. 18 S. Beförd.-Geb., zu 36 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einchl. 20 S. Austrägergeb.; Einzel 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ob. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 261

Mittwoch, den 8. November 1933

56. Jahrgang

### Der 9. November 1923

Ein Schicksalstag des deutschen Volkes  
Von Dr. Kurt Brenden.

Die nationale Revolution ist ausgebrochen. Die sapperische Regierung ist abgesetzt. Die Reichsregierung ist abgesetzt. Eine provisorische Reichsregierung wird gebildet. Die Kasernen der Reichswehr und Landespolizei sind besetzt. Reichswehr und Landespolizei rücken bereits unter den Fahnenkreuzen heran. Wie Hammerschläge fielen diese bedeutungsvollen Worte Adolf Hitlers am Abend des 8. November 1923 in die mit Spannungen geladene Volksoberfläche im Münchner Bürgerbräukeller. War das Deutschland des Jahres 1923 wirklich reif für eine nationale Revolution, wie sie zehn Jahre später durch unser Vaterland brauste und mit Sturmesgewalt alles hinwegfegte, was bei uns an Korrosion, Energielosigkeit und Halbheit seit der Novemberrevolution von 1918 im Reich und den Ländern regierte? — Diese Frage stellen, heißt sie verneinen. Wohl glaubten jene todesmutigen Männer, die unter dem Hakenkreuzbanner am Morgen des 9. November durch die Straßen Münchens marschierten, an die große innere Wandlung des deutschen Volkes, die sie selbst — eine Frontkämpfergeneration — in den Stahlgewittern des Weltkrieges erlebt und von Mann zu Mann in Treue erprobt haben, aber hinter ihnen stand leider noch nicht ein einheitlich geführtes Volk.

Ein deutscher Wunsch fand damals noch nicht seine Erfüllung. Verrat, Zwietracht und Kleinmut erhoben sich und verhinderten den Erfolg einer nationalen Revolution, die im Anfang nicht aussichtslos zu sein schien. Welche Hoffnungen hatte nicht ein großer Teil der damaligen deutschen Wehrverbände auf einen Mann wie Kahr geleitet, der in entscheidender Stunde zum Verräter wurde und sich von der Freiheitsbewegung seiner Mitkämpfer loslagte! Noch am 2. November suchte ihn eine Entschließung des Jungdeutschen Ordens zum Vorschlagen zu bewegen. „Alles wartet mit feberhafter Spannung, daß Ew. Erzellenz endlich den Befehl zum Einzug aller kampfbereiten Kräfte geben. Alles, was im Vaterlande deutsch gewonnen ist, schaut mit grenzenlosem Vertrauen auf Ew. Erzellenz und sieht in Ihnen den Mann, unter dessen Befehl alle vaterländischen Verbände zum Belagerungskampfe bereit sind. Handeln Sie, befehlen Sie, wasagen Sie das eine Wort — ganz Deutschland wird hinter Ihnen stehen!“

Wenn Kahr, Lössow und Seißer nicht ihr gegebenes Manneswort gebrochen hätten, wäre das Ergebnis des 9. November 1923 vermutlich ein anderes geworden. Der Größe des Augenblicks waren diese Kleingeister nicht gewachsen, obwohl sie genau wußten, was für sie auf dem Spiele stand. Hitler kannte sein Ziel und marschierte geradenwegs darauf zu. Ludendorff war ergriffen von der Größe des Augenblicks und hatte sich, ohne zu zaudern, kraft eigenen Rechts, der neugebildeten deutschen Nationalregierung in München zur Verfügung gestellt. Er glaubte an den Wendepunkt in der deutschen Geschichte mit der gleichen Unerlöschlichkeit wie Hitler, der damals das Versprechen abgab: „Ich will in den kommenden Wochen und Monaten das erfüllen, was ich mir heute vor fünf Jahren, da ich als blinder Krüppel im Lazarett lag, gelobte: Nicht zu ruhen und nicht zu rasten, bis die Verbrecher des November 1918 zu Boden geworfen sind, bis auf den Trümmern des heutigen jammervollen Deutschland wieder aufstehen wird ein Deutschland der Macht und der Größe, der Freiheit und der Herrlichkeit!“

Wenn Kahr, Lössow und Seißer nicht ihr gegebenes Manneswort gebrochen hätten, wäre das Ergebnis des 9. November 1923 vermutlich ein anderes geworden. Der Größe des Augenblicks waren diese Kleingeister nicht gewachsen, obwohl sie genau wußten, was für sie auf dem Spiele stand. Hitler kannte sein Ziel und marschierte geradenwegs darauf zu. Ludendorff war ergriffen von der Größe des Augenblicks und hatte sich, ohne zu zaudern, kraft eigenen Rechts, der neugebildeten deutschen Nationalregierung in München zur Verfügung gestellt. Er glaubte an den Wendepunkt in der deutschen Geschichte mit der gleichen Unerlöschlichkeit wie Hitler, der damals das Versprechen abgab: „Ich will in den kommenden Wochen und Monaten das erfüllen, was ich mir heute vor fünf Jahren, da ich als blinder Krüppel im Lazarett lag, gelobte: Nicht zu ruhen und nicht zu rasten, bis die Verbrecher des November 1918 zu Boden geworfen sind, bis auf den Trümmern des heutigen jammervollen Deutschland wieder aufstehen wird ein Deutschland der Macht und der Größe, der Freiheit und der Herrlichkeit!“

Wenn in den tragischen Novembertagen des Jahres 1923 dieses neue bessere Deutschland noch nicht Wirklichkeit werden konnte, so lag die Schuld gewiß nicht an jenen opferbereiten Männern, die unter den Salven von Reichswehr und Polizei vor der Feldherrnhalle in München blutüberströmt zusammenbrachen! Sie trugen dieses neue Deutschland der Ehre und der Freiheit unausslöschlich in ihren Herzen. Niemand, auch der Tod nicht, konnte es ihnen mehr rauben. Sie waren von der Sieghaftigkeit und werdenden Macht ihres Nationalbewußtseins so durchdrungen, daß es für sie kein bängliches Zaudern, kein Zurückweichen vor der großen, verantwortungsvollen Aufgabe gab. Und so zogen sie ihrem Schicksal entgegen. Voran die Führer. Hinter ihnen die Fahne, deren Tuch sich von dem Blute der Freiheitskämpfer rot färbte und die noch heute als eins der heiligsten Symbole deutscher Opfertätigkeit der Nation gezeigt wird. Anschließend der etwa 6000 Männer zählende Heerbann der nationalen Revolution in München. Der Marsch glich einem einzigen Triumphzuge. Begeisterung wogte auf. Polizisten, ergriffen von der Glaubensstärke, die aus den Augen dieser zum Außersten entschlossenen

Männer leuchtete, gaben die Straße frei. Es schien, als jet der Marsch dieser von ebernem Willen zur Volksgemeinschaft befehlten Kämpfer durch keine Macht der Welt mehr aufzuhalten. Dann aber fielen plötzlich die ersten Schüsse, und die Spitze des Zuges brach, von Geschossgarden erfasst, zu Boden. Der wohlgezielten Salve eines Militärkommandos hatten die Freiheitskämpfer keine gleichwertigen Waffen entgegenzustellen. Dreizehn Tote zählten sie an diesem Tage. Hitler war verwundet worden, konnte aber von seinen Freunden einstweilen geborgen werden. Das gleiche Schicksal teilte Hermann Göring. Ludendorff erreichte unverwundet die Reichswehrabteilung und wurde von ihr in Haft genommen. Die Anhänger, der Führer beraubt, wurden von Reichswehr und Polizei entwaffnet. Das nationale Deutschland erlebte den schwarzesten Tag seiner Kampfgeschichte.

Aber die Opfer des 9. November 1923 waren nicht umsonst. Sie verpflichteten die Ueberlebenden, den Kampf um die Befreiung Deutschlands bis zum siegreichen Ende fortzuführen. Und heute dankt ihnen, den tapferen Vorkämpfern seiner nationalen Freiheit, das ganze deutsche Volk!

## Programm für die Arbeitsruhestunde

am 10. November

Berlin, 7. Nov. Das endgültige Programm für die Stunde der Arbeitsruhe während der großen Rede des Führers am 10. November legt sich wie folgt zusammen:

12.55 Uhr bis 14 Uhr: „Deutsche Arbeit!“ Kundgebung für Friede, Arbeit und Brot. Der Reichskanzler spricht in der Maschinenhalle eines großen Berliner Fabrikbetriebes.

12.55 Uhr: Beginn des Hörberichts aus der Maschinenhalle.

13 Uhr: „Der Berliner Verkehr ruht“. Beim Erlöschen der Fabrikfeuer geben alle Fabriken, Lokomotiven und Dampfer des Reichs zur Unterbrechung des Verkehrs auf eine Minute. Alle Arbeitsstätten Deutschlands beginnen mit der Kundgebung. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels berichtet von der „schaffenden Arbeit“.

Seden 13.30 Uhr: „Der Führer spricht!“ Horst Wessel-Lied.

Seden 13.55 Uhr: „Deutsche Arbeit!“ Sämtliche Werkstätten Deutschlands nehmen den Betrieb wieder auf.

### Zur Kundgebung am kommenden Freitag

Die Berliner Morgenblätter würdigen in ihren Leitartikeln die große Bedeutung der für den kommenden Freitag mittag angelegten Betriebskundgebung, bei der der Führer unmittelbar in einem Betriebe zur Arbeiterschaft sprechen wird, und die durch den Rundfunk allen Deutschen zugänglich gemacht werden soll. Ueberreinstimmend betonen die Zeitungen die enge Verbundenheit zwischen Führer und Arbeiterschaft, die durch diesen Besuch an einer Arbeitsstätte und die direkte Fühlungnahme des Führers mit der Arbeiterschaft zum Ausdruck kommt.

Der „Völkische Beobachter“ sagt: Millionen deutscher Arbeiter sind voll ehrlicher Freude ob dieser Ehre und stehen in Dankbarkeit und Treue um so fester hinter dem Führer. Es wird ein einzigartiges Bekenntnis zu Friede und Gleichberechtigung, zur Volksgemeinschaft und Gefolgschaftstreue werden. Nicht nur in der äußeren Gestaltung der riesigen Kundgebung, sondern auch im Ton, in der Erlebnishöhe. Der deutsche Arbeiter hat den Weg zu Adolf Hitler gefunden und gibt der Welt kund, daß er unerschütterlicher Garant ist für den Frieden der Welt, daß er aber auch wiedergewonnen hat den Begriff der Ehre, die ihre Wurzeln in der treuen Gemeinschaft des Volkes ansetzt.

Die „DZ.“ fährt aus, ehe am 12. November das große Bekenntnis aller Deutschen erfolgt, wird am Freitag die Stimme der Arbeit ihre Rechnung durch ganz Deutschland erschallen lassen. Die Sirenen aller Fabriken werden zu einer Feierstunde ruhen, wie sie noch nie begonnen wurde. Ein großer symbolischer Akt, dessen Tiefe kein noch so geschickter Propagandatechniker nachahmen könnte; eine Handlung, die wie ein Gleichnis wirkt.

Die „Völkische Zeitung“ hebt hervor, daß am 15. November das Wort „Alle Käder stehen still, wenn Dein harter Arm es will“, das aus dem 9. November 1918 „hümpelnd offenbartem Geiste der Verneinung geboren wurde, einen neuen, positiven Sinn erhält. Am 10. November 1933 tritt der Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, unter seine Volksgenossen mitten in das brausende Getriebe der sich in rastloser Arbeit drehenden Käder

einer deutschen Maschinenhalle. Auf seinen Befehl, dem Willen seines harten Armes gehorchend, stehen für eine kurze Stunde der Bekannung alle Käder in den Fabriken und Werkstätten des Deutschen Reichs still.

Die „Kreuzzeitung“ weist vor allem auf die Empfindungen hin, die 2,25 Millionen Menschen am Freitag haben werden, die durch das Wort Adolf Hitlers wieder Arbeit und Brot erhalten hätten. Ihre Dank wird dem Reichskanzler entgegenschlagen, ihre heißen Herzen werden für ihn werden, werden bei manchem Kaderns Beharrungen lösen und ihn dem Anruf des Kanzlers anschließen. Sie seien die wahren Sturmtruppen gegen die Millionen, die im März noch einmal ihre Stimme dem Margismus gaben.

Die „Deutsche Zeitung“ nennt die Kundgebung einzigartig. Es werde eine Kundgebung von ungeheurer Wirkung sein, wenn zur gleichen Minute — als horcher Ausdruck der Einheitslichkeit des Willens von Volk und Führer — im ganzen deutschen Vaterlande keine Hand sich rühren werde und wirklich einmal alle Käder für eine Minute zum Stillstand kommen würden. Die Sirenen aber, die am Schluß dieser gewaltigen Kundgebung in ganz Deutschland ertönen, kündeten nicht nur die Wiederaufnahme der Arbeit, sondern sie kündeten der Welt, daß dieses deutsche Volk nur die eine große Sehnsucht habe, in friedlicher Arbeit, in Ehre und Gleichberechtigung sich selbst und der Welt zu dienen.

Die „Germania“ sagt die Welt soll sehen, daß zur Nation auch der Arbeiter gehört, daß der angeblich vaterlandslose „Proletariat“ im gleichen Herzschlag mit den übrigen Volksgenossen das Verlangen nach Ehre und Gleichberechtigung der Nation empfindet.

## Wahlkundgebung der deutschen Wirtschaft

Industrie, Handel und Handwerk

Berlin, 7. Nov. Die Deutsche Wirtschaft veranstaltete eine Kundgebung zum Wahlkampf, die vom Führer des Reichstages des Deutschen Industrie, Krupp von Bohlen und Halbach, eröffnet wurde. Nach Begrüßung der Vertreter des diplomatischen Korps, der Reichsregierung, der Landesregierungen und der staatlichen, kommunalen und privaten Organisationen führte Dr. Krupp von Bohlen und Halbach u. a. aus: Es ist wohl das erste Mal in der Geschichte unseres Volkes, daß wir, der Handwerker, der Industrielle, der Kaufmann, von einem Geiste befeelt, auch noch außen erkennbar in einer Front zusammenzutreten sind. Wir Männer der praktischen Wirtschaft wissen wie sehr die Welt des Friedens bedarf, wir wissen aber auch, daß es nur eine sichere Grundlage für den Frieden gibt: Die Anerkennung der Gleichberechtigung sich gegenseitig achtender Völker. Wir alle wollen den Frieden, und es ist uns, den Männern der praktischen Arbeit, die sich verantwortlich fühlen für ihre Werte, Kontore und Werkstätten in denen Millionen Arbeit finden, in denen hunderttausend bald alle Arbeitswilligen Arbeit haben werden, bitter ernst mit diesem Wunsch nach Frieden! Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang als deutschen Industriellen ein

# „Hitlers Kampf ist der Kampf um den wirklichen Frieden der Welt“







Bezirksobmannes: Mittwoch 16-18 Uhr, zur Verorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten: Montag bis Freitag von 14-16 Uhr, 3. Um a. D.: in Ulm, Saalestraße 11, Fernsprecher Nr. 2711. Sprechstunden des Bezirksobmannes: Mittwoch von 16-18 Uhr, in Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten: Dienstag und Freitag von 8-12 und 14-18 Uhr. Die Bezirksgeschäftsstellen erteilen Auskunft und Rat in allen Kriegsopferangelegenheiten.

**Die große Bauernkundgebung in Hall**

Hall, 7. Nov. Von nah und fern, vom ganzen Württemberg Land strömten Dienstag nachmittag die Bauern nach Schwäbisch Hall, um ihren Führer sprechen zu hören. Schon eine Stunde vor Beginn dieser größten Kundgebung, die die Stadt je gesehen hat, war das Riesenspektakel überfüllt. Über 16 000 Menschen waren nach Hall geeilt, um den Reichsbauernführer, Walther Darré, der zum ersten Mal in Württemberg weilte, zu hören.

Gauleiter Schmidt-Stuttgart fand passende Worte für den Sinn der Wahl vom 12. November. Der stellv. Bauernführer Württembergs, Pa. Schäle-Wolfsbrunn, sprach gleichfalls über die Beweggründe dieser Wahl, bis gegen 4.15 Uhr, von tosendem, nicht endemalendem Beifall begrüßt. Reichsbauernführer Walter Darré eintraf. Der württ. Landesbauernführer Arnold unterstrich in eindrucksvollen Worten, daß der Bauer heute wieder zum Kopf der Nation wurde. Dann ergriff Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Rade, das Wort zu einer zu Herzen gehenden Ansprache. Reichsernährungsminister Darré dankte für den herzlichen Empfang. Seine Ausführungen waren so packend, so eindrucksvoll, daß sie wohl keiner der vielen, vielen Tausende je in seinem Leben vergessen wird. Und was das Beste ist: der Führer des deutschen Bauernvolkes weiß nun, daß der fränkische, daß der württembergische Bauer, der sonst als verschlossen bekannt ist und nicht viele Worte macht, eins ist mit der Konterung und eins mit dem Bauernführer. Die Verammlung dankte mit kurzem Beifall.

**Senkung der Gemeindeumlage für den Reubausbefehl**

Stuttgart, 7. Nov. Durch die Verordnung des Württ. Staatsministeriums wird die Gemeindeumlage aus den in den Kalenderjahren 1924 bis 1928 bezugsfertig gewordenen Wohngebäuden und Gebäudeteilen vorübergehend um die Hälfte gesenkt, und zwar für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 die Gemeindeumlage aus den in den Kalenderjahren 1924 bis 1927 fertiggestellten Neubauten, für das Rechnungsjahr 1934 die Gemeindeumlage aus den in den Kalenderjahren 1925 bis 1928 fertiggestellten Neubauten. Die Senkung der Gemeindeumlage gilt nur für solche Gebäude und Gebäudeteile, die für die ersten fünf Rechnungsjahre nach dem Kalenderjahr der Fertigstellung von der Gebäudesteuer freizulassen waren. Den Einnahmehausfall, den die Umlageenkung den Gemeinden verursacht, ersetzt ihnen das Finanzministerium aus den hierzu vom Reich zur Verfügung gestellten Mitteln. Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 in Kraft.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Bürgermeister a. D. Peterßen gestorben.** Der frühere Senatspräsident der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. jur. Karl Wilhelm Peterßen, ist in der vergangenen Nacht einer schweren Krankheit erlegen. Der Verstorbenen ist 65 Jahre alt geworden.

**Verbrennungstod.** Am Dienstag verbrannte die 88-jährige Rentempfanglerin Adeline Seltz in ihrer Wohnung an der Apollstraße in Berlin bei lebendigem Leibe. Die Feuerwehr fand die Greisin vor ihrem Bett in der Nähe eines Sofas liegend brennend vor. Vermutlich ist die alte Frau beim Aufstehen mit ihrem Licht gestürzt und konnte sich nicht mehr retten.

**Die Kindesmörderin Elsa Ziehm hingerichtet.** Dienstag früh wurde in dem Hof des Gefängnisses in Guben die Ehefrau Elsa Ziehm, geborene Ladewig durch das Beil hingerichtet. Die Ziehm ist durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts in Guben vom 7. Juni 1932 wegen des an ihrem Sohn, dem Schüler Hans Georg Ziehm in Fürstenberg a. O. begangenen Mordes zum Tode verurteilt worden.

**Letzte Nachrichten**

**Kein Abbau erwerbstätiger Frauen, die Ernährerinnen sind**  
**Eine Verfügung des Stellvertreters des Führers**

München, 7. November. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat folgende Verfügung erlassen: Im Zusammenhang mit der Wahl erhielt die Reichsleitung Kenntnis davon, daß verschiedentlich erwerbstätige Frauen abgebaut wurden, obwohl sie die Ernährerinnen von Kindern oder sonstigen Erwerbslosen waren.

Ich stelle fest, daß ein derartiges Vorgehen nicht nationalsozialistischen Grundsätzen entspricht und ver füge daher:

1. Erwerbstätige Frauen dürfen nur durch Männer ersetzt werden, wenn die Frauen nicht durch ihre Arbeit Verwandte, vor allem Kinder, ernähren.
2. An die Stelle von Frauen dürfen nur Männer treten, die ihrerseits als Ernährer fungieren.

**Gestorben**

Vögenhardt, W. Calw: Barbara Kalmbach, 50 J. a.

**Wetter für Donnerstag**

Im Westen liegt Hochdruck, im Norden eine Depression für Donnerstag ist zeitweilig heiteres und vorwiegend zudendes Wetter zu erwarten.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

1. Alle Vereinsvorstände und Führer der nationalen Verbände, ebenso alle Stützpunktleiter bitte ich heute abend punkt 9 Uhr im „Bad“ zu einer Besprechung über die Gestaltung der Kundgebung am 10. Nov. zu erscheinen.
2. Die Ortschaften Altensteig-Dorf, Ueberberg, Garrweiler, Spielberg, Egenhausen, Böfingen, Berned, die Ortsgruppe Simmersfeld haben heute noch bei der hiesigen Verteilungsstelle Broschüren abzuholen. — Die hiesigen Blockwarte holen heute noch ihre Broschüren bei Pg. Kasp.

Stv. Ortsgruppenleiter: Kalmbach.

**An alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Kreis Nagold!**

Wie alle Volksgenossen, so hört am Freitag, 10. November, auch die gesamte Arbeiterschaft gemeinsam mit den Arbeitgebern in ihren Betrieben die Rede des Führers. Wir bitten die Arbeitgeber, die Aufstellung von Lautsprechern zu bewerkstelligen und machen es den Betriebsobmännern zur Pflicht, die ganze Belegschaft um den Lautsprecher zu versammeln.

Die Uebertragung dauert von 12.55-14.05 Uhr.  
NSDAP-Kreisobmann: Kreisleitung der NSDAP: Schuon. Lang.

**An sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter und sämtliche NSDAP-Obmänner des Kreises Nagold!**

Bis spätestens Donnerstagmittag 12 Uhr melden Sie die Art der Durchführung des 10. November mit genauer Angabe der Betriebe, in denen Uebertragungsanlagen geschaffen sind und der Zahl der Personen, die die Rede des Führers hören werden.

Kreisleitung der NSDAP: Lang.

**Grenzland-Ferienkinder**

Die Freiplätze für Grenzlandkinder werden nun doch noch belegt, mit dem Eintreffen der Kinder ist in etwa 10 Tagen zu rechnen. Dauer des Aufenthalts vier Wochen, damit die Kinder noch vor Weihnachten nach Hause kommen. Genaue Auskunft wird noch mitgeteilt.

Ich bitte herzlich, die zur Verfügung gestellten Freiplätze beisehen zu lassen. Die Kinder kommen nicht, wie ursprünglich festgelegt, aus dem Sudeten-, sondern aus dem Saargebiet. Ueber die politischen Gründe wird mündlich Mitteilung gemacht.

Rösle Baumann, Jelshausen O. Nagold.  
Zentralstelle zur Unterbringung von Grenzlandkindern für das Oberamt Nagold.  
Meldungen bitte sofort an Frau Kasp.

Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei, Altensteig



## Reichsstatthalter

# Murr spricht in Altensteig

am Freitag, den 10. November 1933, nachmittags 5 Uhr auf dem Marktplatz in einer großen

## Kundgebung

Um 1/2 5 Uhr nachmittags findet in den Straßen Altensteigs eine große

## Demonstration

statt. Parole: Für Frieden und Gleichberechtigung!

Anschließend an die Kundgebung auf dem Marktplatz findet ein

## Fackelzug

statt. Zu der Demonstration, der Kundgebung und dem Fackelzug sind die gesamte Bevölkerung sowie alle Vereine und Verbände von Altensteig und Umgebung eingeladen.

Jeder Deutsche hört am Freitag unseren Parteigenossen Reichsstatthalter Murr und beteiligt sich an der Demonstration für Frieden und Gleichberechtigung!

**NSDAP., Ortsgruppe Altensteig.**

Die Kundgebung findet bei schlechter Witterung in der Turnhalle mit Parallelversammlungen in den größten Sälen Altensteigs statt!

Altensteig  
Schön möbliertes  
**Zimmer**  
beizbar, zu vermieten.  
B. Mater, Karlsstraße.

---

Altensteig.  
**Laubsäge-**  
Ahornholz  
Sperrholz  
Vorlagen-Neuheiten  
Bast'erstäbe  
Beizen  
Lacke  
Leim  
**Werkzeuge**  
empfiehlt  
**Karl Henßler sr.**  
Eisenhandlung  
beim neuen Postamt.

---

Espenberg.  
Eine hochtrachtige  
 **Ralbin**  
verkauft  
Wilhelm Kiengle.

---

Garrweiler.  
Eine 36 Wochen trachtige  
 **Ralbin**  
hat zu verkaufen  
Joh. Lamparth  
beim „Hirsch“.

**Städt. Forstverwaltung Altensteig.**

## Brennholz- u. Reifigverkauf

Am Montag, den 13. November 1933, nachmittags 4 Uhr aus Stadtwald Brandhaid Abt. 1 und 2 auf dem Rathaus in Altensteig verkauft:  
**51 Nm. Laubholz meistens Eichen teilweise 2 m lang  
19 Lose Laubholzreifig.**

Das Holz muß innerhalb einer Woche abgeführt sein, da dann mit dem Straßenbau begonnen wird.  
Es kann noch Dekret's für Privatverkauf abgegeben werden, der Bedarf ist bei Förster Redt anzumelden, der den einzelnen Bestellern dann mitteilt, wann das Reis abgeholt werden kann. Der Bund kostet 50 J.



**Bis zum Himmel möchte er klettern!**

Wie wäre dies möglich, wenn seine Eltern nicht frühzeitig schon dafür gesorgt hätten. Gesundheit unserer Kinder bedeutet Glück und Wohlstand der Familie. Jedes Kind sollte im Laufe eines Jahres einige Wochen die Quelle der Vitamine, den Lebertran, nehmen. Diese findet man in Scotts Emulsion - das wohlschmeckende, leichtverdauliche, appetitanregende Nähr- und Kräftigungsmittel. Wird auch von Erwachsenen mit denselben Erfolgen genommen. SCOTT wird über 30 Jahre in Deutschland hergestellt und beweisen tausende Atteste die gute Wirkung.

**300 gr.-Fl. 3.- Mk.**  
**250 gr.-Fl. 1.75 Mk.**  
In jed. Apotheke u. Drog. erhält.



### Scotts Emulsion

Depots: Altensteig Apotheke Th. Schiler  
Löwen-Drogerie Hiller

## Verlobungs- und Hochzeits-Karten

fertigt rasch und sauber die

**W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig**